Pressemitteilung

Dienstag, 10. November 2026

Gemeinsam für mehr Wertschätzung und gegen Gewalt: Kampagne „Mehr Respekt. Mehr Wert für Berlin.“ gestartet

+++ 14 Berliner Unternehmen setzen mit gemeinsamer Kampagne sichtbares Zeichen gegen Gewalt und für mehr Respekt +++ Beschäftigte fordern gesellschaftliche Unterstützung ein +++

Berlin. Ein gut funktionierendes, lebenswertes Berlin: Dieser Auftrag eint die 14 kommunalen Unternehmen, die heute im Beisein des Regierenden Bürgermeisters Kai Wegner ihre gemeinsame Kampagne „Mehr Respekt. Mehr Wert für Berlin.“ vorgestellt haben. Was sie verbindet, ist die Sorge um die eigenen Beschäftigten, die sich in den letzten Jahren zunehmend Respektlosigkeit, Anfeindungen, Beleidigungen und mitunter auch körperlicher Gewalt ausgesetzt sehen. Die Kampagne lenkt die Aufmerksamkeit dabei nicht nur auf die Täter:innen. Sie fordert ebenso ein gesellschaftliches Füreinander-Einstehen aller Bürger:innen ein. Die Kampagnenmotive sind ab jetzt bis Ende Januar 2027 auf Werbeflächen der Wall GmbH, im Fahrgastfernsehen „Berliner Fenster“, in den Sozialen Medien und auf Abfallsammelfahrzeugen der BSR zu sehen.

Am heutigen Dienstag haben Vertreter:innen beteiligter Unternehmen stellvertretend für alle Initiator:innen die gemeinsame Kampagne vorgestellt. Für die BSR war die Vorstandsvorsitzende Stephanie Otto vor Ort und skizzierte das Ausmaß der **Übergriffe auf BSR-Beschäftigte**. Für Vivantes sprach Dr. Johannes Danckert, Vorsitzender der Geschäftsführung, und berichtete von zunehmenden **Übergriffen im Klinikalltag**, die die Notwendigkeit der aktuellen Kampagne deutlich unterstreichen. Ebenso machten Ingo Malter, Sprecher der landeseigenen Wohnungsbauunternehmen, und Dr. Johannes Kleinsorg, Vorstandsvorsitzender der Berliner Bäder-Betriebe, deutlich, wie sehr auch **Beschäftigte, die Wohnanlagen und Schwimmbäder betreuen**, von wachsender Aggressivität und Respektlosigkeit betroffen sind. Diese Erfahrungen stehen stellvertretend für die etlicher Beschäftigter aller an der Kampagne beteiligten Unternehmen – und darüber hinaus für viele weitere, die Aufgaben im öffentlichen Raum übernehmen.

Stephanie Otto hatte für die BSR die **zunehmende verbale und physische Gewalt** im Januar 2026 in einem vielbeachteten Radiointerview publik gemacht. Sie betonte eine **zunehmende Respektlosigkeit** gegenüber Beschäftigten der Recyclinghöfe und Straßenreinigung, die teilweise auch in tätliche Angriffe mit gesundheitlichen Folgen für die betroffenen Beschäftigten ausartete.

Im Austausch mit anderen kommunalen Unternehmen in Berlin stellte sich klar heraus, dass die Erlebnisse auch von vielen Beschäftigten anderer öffentlicher Unternehmen geteilt werden. Ab Herbst 2025 intensivierten die **kommunalen Unternehmen** ihren **Austausch zum Thema Gewalt gegen Beschäftigte**. Neben der Frage nach besseren **Schutz- und Präventionsmaßnahmen** in den einzelnen Unternehmen ist die Initiative auch in den **Austausch**

mit dem Berliner Senat eingetreten und kam im Frühjahr 2026 unter anderem mit dem Regierenden Bürgermeister Kai Wegner und Senatorin Iris Spranger zusammen, um über politische wie rechtliche Optionen zur Verbesserung des Schutzes der Beschäftigten kommunaler Unternehmen in Berlin zu sprechen.

Um das öffentliche Bewusstsein für die Problematik weiter zu schärfen, starten die 14 Unternehmen nun die heute vorgestellte, gemeinsame Kampagne. Von BEHALA bis Vivantes solidarisieren sich alle mit den betroffenen Beschäftigten, ihr gemeinsames Ziel: **in Berlin das Miteinander stärken**. Die Kampagne spricht nicht nur potenzielle Täter:innen direkt an, beispielsweise mit dem Slogan: **„Schäden, Beschwerden, Stress kann uns nix anhaben. Dein Hass schon."** Sie fordert auch Zeug:innen von respektlosem Verhalten und Übergriffen zur Solidarität auf und appelliert an die Zivilgesellschaft, die Betroffenen zum Beispiel durch deeskalierendes Einwirken oder durch Zeugenaussagen zum Geschehen zu unterstützen. Dieses Anliegen wurde von den Betroffenen vielfach geäußert**. „Auf Gewalt können wir verzichten. Auf Deine Hilfe nicht."**, lautet daher eine weitere Headline der Kampagne.

Kai Wegner, Regierender Bürgermeister von Berlin: „Die Beschäftigten der Berliner Landesunternehmen müssen sicher arbeiten können ohne Angriffen ausgesetzt zu sein. Dass sie in ihrem Arbeitsalltag Respektlosigkeit und Gewalt erfahren, ist absolut inakzeptabel. Deshalb unterstützen wir als Berliner Senat die Initiative der Unternehmen. Wir setzen uns auf Landes- und auf Bundesebene dafür ein, dass Menschen, die tagtäglich für Berlin im Einsatz sind, geschützt werden. Für Beschäftigte im Landesdienst haben wir begonnen Schutzmechanismen zu etablieren. Wir unterstützen, dass auch die Beschäftigten der kommunalen Unternehmen mehr Schutz am Arbeitsplatz brauchen. Das allein reicht aber nicht. Es braucht einen Dreiklang von Schutz durch den Arbeitgeber, konsequenter Strafverfolgung und einer Sensibilisierung in der Bevölkerung für das Thema Gewalt. Auch deswegen ist diese Kampagne wichtig."

Stephanie Otto, BSR-Vorstandsvorsitzende: „Unsere Beschäftigten sind jeden Tag für Berlin im Einsatz. Dafür verdienen sie Respekt und Anerkennung. Und wenn sie beleidigt, bedroht oder angegriffen werden, brauchen sie die Unterstützung von uns allen. Deshalb richtet sich unsere gemeinsame Kampagne an die ganze Stadt: Schauen wir nicht weg. Stehen wir den Betroffenen zur Seite. Und machen wir gemeinsam deutlich: Beleidigungen, Bedrohungen und Gewalt haben in unserer Stadt keinen Platz."

Dr. Johannes Danckert, Vorsitzender der Vivantes-Geschäftsführung: „Unsere Ärztinnen und Ärzte, unsere Pflegekräfte wollen helfen – und werden angegriffen. Zehn Mal am Tag geht bei unserem Betriebsärztlichen Dienst eine Aggressionsmeldung ein. Drei Viertel der Angriffe beschränken sich nicht auf Worte, sondern sind tätlich. Einmal pro Woche ist sogar eine Waffe im Spiel. Wir können und wollen das nicht hinnehmen. Deshalb machen wir mit dieser Kampagne auf das Problem aufmerksam und fordern alle Berlinerinnen und Berliner auf: Helft denen, die Euch helfen!"

Ingo Malter, Geschäftsführer der STADT UND LAND Wohnbauten-Gesellschaft und Sprecher der landeseigenen Wohnungsbauunternehmen: „Die sieben landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften unterstützen die Kampagne für mehr Wertschätzung und gegen Gewalt, weil auch unsere Beschäftigten in ihrem Arbeitsalltag vermehrt respektloses und konfliktbehaftetes Verhalten erleben. Unsere Mitarbeitenden setzen sich jeden Tag mit großem

Pressemitteilung

Dienstag, 10. November 2026

Engagement für die Anliegen aus der Mieterschaft sowie von Wohnungssuchenden ein. Ein respektvoller und wertschätzender Umgang ist die Voraussetzung dafür, dass diese Arbeit gelingen kann und generell ein gutes Zusammenleben in unseren Quartieren möglich ist. Um dies zu fördern und unsere Mitarbeitenden zu unterstützen, setzen wir unter anderem auf Sozialberatungsangebote, Verhaltens- und Kommunikationstrainings für die Kolleginnen und Kollegen sowie, wenn erforderlich, die konsequente Anwendung mietrechtlicher Regelungen."

Dr. Johannes Kleinsorg, Vorstandsvorsitzender der Berliner Bäder-Betriebe:
„Schwimmbäder sind Orte der Daseinsvorsorge und der Gemeinschaft. Die BBB unternehmen seit Jahren erhebliche Anstrengungen, um die Sicherheit in den Bädern für Gäste sowie für unser Personal bestmöglich zu gewährleisten. Mit dieser Kampagne wollen wir dafür sensibilisieren, dass Pöbeleien gegenüber unseren Kolleginnen und Kollegen völlig inakzeptabel sind. Wir werben für einen respektvollen Umgang miteinander."

Die Mitglieder der Initiative sind die folgenden kommunalen Unternehmen:

- die **BEHALA** - Berliner Hafen- und Lagerhausgesellschaft mbH,
- die **Berliner Bäder-Betriebe**,
- die **BEW** Berliner Energie und Wärme GmbH,
- die **Berlinovo** Immobilien Gesellschaft mbH,
- die **Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR)**,
- die **degewo** AG,
- die **GESOBAU** AG,
- die **Gewobag** Wohnungsbau-Aktiengesellschaft Berlin,
- die **HOWOGE** Wohnungsbaugesellschaft mbH,
- die **Messe Berlin** GmbH,
- die **STADT UND LAND** Wohnbauten-Gesellschaft mbH,
- die **Stromnetz Berlin** GmbH,
- die **Vivantes** - Netzwerk für Gesundheit GmbH und
- die **WBM** Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH

Die Medienpartnerinnen der Initiative sind

- die **Wall** GmbH und
- die **mc R&D** GmbH (Betreiber der „**Berliner Fenster**").

Eine starke Kampagne braucht starke Partner

Die **Wall GmbH** unterstützt die Kampagne stadtweit durch Präsenz auf ihren **Out of Home-Medien**. **Patrick Möller, Geschäftsführer von Wall**: „Als Partner des Landes Berlin und der Berliner Bezirke tragen wir die Kampagne der Berliner Unternehmen für mehr Respekt gegenüber den Mitarbeitenden voll mit und geben der Botschaft die Reichweite im öffentlichen Raum. Auch unsere Mitarbeitenden, die für Reinigung, Wartung und Plakatierung in der gesamten Stadt tagtäglich unterwegs sind, erleben immer wieder **Anfeindungen in ihrem Arbeitsalltag**. Die

Pressemitteilung

Dienstag, 10. November 2026

Kampagne macht dieses Problem für alle sichtbar und wirbt für mehr Respekt im Miteinander.“

Das Unternehmen **mc R&D GmbH**, das in Berlin Betreiber des Fahrgastfernsehens **„Berliner Fenster“** im U-Bahnnetz ist, gehört ebenso aus Überzeugung zu den Medienpartnerinnen der Kampagne. „Wir unterstützen die Respekt-Initiative aus voller Überzeugung“, erklärt **Andreas Orth, Geschäftsführer der mc R&D GmbH**. „Über unser Sendenetz erreicht die Kampagnen-Botschaft jeden Tag Hunderttausende von Fahrgästen.“ Die mc R&D GmbH ist die Trägergesellschaft des Berliner Fensters, sie ist der größte Betreiber von Fahrgastfernsehen in Deutschland. Das Berliner Fenster generiert mit seinem Infotainment-Programm jeden Tag über 2,3 Millionen Brutto-Kontakte.

Die Initiative bedankt sich bei beiden Medienunternehmen sehr herzlich für die **großzügige Unterstützung**. Sie stellen der Initiative in ganz Berlin Werbeflächen zur Verfügung und tragen damit maßgeblich zur **Sichtbarkeit der Kampagne** bei, die ab sofort bis Ende Januar 2027 läuft. Zusätzlich verbreiten die beteiligten Unternehmen die Kampagnenmotive und -botschaften über ihre eigenen Kanäle und z.B. über Kampagnenflächen an eigenen Fahrzeugen.

Die Ausarbeitung der Kampagne übernahm die **Berliner Agentur „IM MAI“**, der die Initiative ebenfalls einen herzlichen Dank ausspricht.

Das anliegende Foto ist unter der Quellenangabe „BSR“ frei verwendbar.
Bildunterschrift: Vorstellung der Kampagne „Mehr Respekt. Mehr Wert für Berlin.“ am 10.11.2026

Medienkontakt

c/o Berliner Stadtreinigung (BSR)
BSR-Pressestelle
+49 30 7592-2371
presse@bsr.de

BEHALA · Berliner Bäder · BEW Berliner Energie und Wärme · berlinovo · BSR · degewo · GESOBAU · Gewobag · HOWOGE · MESSE BERLIN · STADT UND LAND · Stromnetz Berlin · Vivantes · wbm · WBM · berliner fenster